

Weiß-Kreuz-Präsident Dr. Georg Rammlmair: „Vater“ der Frühdefibrillation

BOZEN (fm). Spricht man in Südtirol von der halb-automatischen Frühdefibrillation, so muss man im selben Atemzug Weiß-Kreuz-Präsident Dr. **Georg Rammlmair** (Bild mit seiner Stellvertreterin **Barbara Siri**) nennen: Er ist ohne Zweifel der „Vater“ der halb-

automatischen Frühdefibrillation in Südtirol, deren Geburtsstunde im Jahr 2002 geschlagen hat. Trotz einer rechtlichen Grauzone hat er diesen Schritt gewagt, unterstützt vom früheren Gerichtspräsidenten Carlo Bruccoleri.

**106 Patienten ohne Folgeschäden**

BOZEN (fm). Stolz kann das Weiße Kreuz darauf verweisen, dass die Helfer und Helferinnen von 2002 bis Ende März 2013 sage und schreibe 106 Personen ohne neurologische Folgeschäden wiederbelebt haben, dank der Frühdefibrillation.

DIE RETTUNG**Patient reagiert nach einer Defibrillation**

KRONPLATZ (fm). Augustin Kröll erlitt am 29. Jänner in einer Kabine der Riedbahn im Skigebiet Kronplatz einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Er wurde an der Bergstation von Pistenrettern des Weißen Kreuzes in Zusammenarbeit mit dem Bahnpersonal aus der Kabine geholt. Der heute 66-Jährige war zu diesem Zeitpunkt ohne Lebenszeichen. Sofort begannen die Retter – immer entsprechend den Richtlinien – mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung, bei der auch ein halbautomatischer Defibrillator eingesetzt wurde. Nach einer Defibrillation bzw. Schockabgabe reagierte der Patient bereits. Er wurde weiterhin fachkundig betreut. Seine Atmung musste unterstützt werden. Ein zufällig anwesender Arzt aus Deutschland legte einen peripheren Zugang. Der Pelikan 2 flog den Wiederbelebten in das Krankenhaus nach Bozen.

Pustertal: Rettungsendel auf Skiern

INTERVIEW: Augustin und Ingrid Kröll waren im Jänner auf Urlaub in Südtirol – Weiß-Kreuz-Pistenretter wiederbelebten den heute 66-Jährigen

KRONPLATZ. Dem Ehepaar Kröll aus Graz in der Steiermark wird der vergangene 29. Jänner immer in Erinnerung bleiben. Der heute 66-jährige Augustin Kröll erlitt in einer Kabine der Riedbahn im Skigebiet Kronplatz einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Dank der Pistenrettung des Weißen Kreuzes hat er dieses lebensbedrohliche Ereignis ganz ohne Folgeschäden überlebt. Augustin und Ingrid Kröll erinnern sich im Interview an diesen Schicksalstag.

„Dolomiten“: Herr Kröll, wie geht es Ihnen nach Ihrer lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörung im Pustertal? Augustin Kröll: Nach der professionellen Hilfe in Bozen und in Graz und der Rehabilitation fühle ich mich wieder wie vor dem Ereignis. Ich danke allen, die mich ins Leben zurückgeholt haben und an der Koordination des Einsatzes beteiligt waren.

„D“: Frau Kröll, wie ging es Ihrem Mann an diesem Tag? Fühlte er sich nicht gut oder kam dieser Stillstand wie aus heiterem Himmel? Ingrid Kröll: Es ging ihm gut,



Der Pistenrettung verdankt Augustin Kröll sein Leben. Oswald Breitenberger

und er hat über keine Schwächen geklagt. Wie immer war unsere erste Abfahrt zur Herzl-alm, und von dort ging es wieder zum Gipfel. Der Stillstand kam wie aus heiterem Himmel.

„D“: Woran können Sie sich noch erinnern? Was ist in der Kabine der Riedbahn passiert – Sie wollten auf die Piste zum Skifahren? Augustin Kröll: Meine Erinnerung endet nach der Abfahrt bis zur Herzl-alm und dem Zustieg

in die Kabine der Riedbahn, in der sich italienisch sprechende Ski-Touristen befanden.

„D“: Frau Kröll, Sie haben den Kampf gegen den Tod hautnah miterlebt. Woran können Sie sich noch erinnern? Ingrid Kröll: Nachdem meine Tochter und unsere Freunde in der Kabine dahinter saßen, bemerkten wir erst, als die Kabine schon länger stand, dass beim Ausstieg jemand wiederbelebt wird. Der Schock war groß, als

meine Tochter als erste sah, dass es sich um ihren Vater bzw. um meinen Mann handelte. Zu diesem Zeitpunkt wurde er bereits bestens versorgt.

„D“: Herr Kröll, Sie wurden bewusstlos und hatten keine Atmung und keinen Kreislauf mehr. Wann sind Sie wieder zu sich gekommen? Wann erfuhr Sie, was geschehen war? Augustin Kröll: Ich erinnere mich erst an den Besuch meiner Familie am 1. Februar im Krankenhaus in Bozen während der Aufwachphase. Die Mitteilung über die Überstellung ins Landeskrankenhaus Graz nahm ich nur im Unterbewusstsein wahr.

„D“: Frau Kröll, warum hat Ihr Mann einen Stillstand erlitten? Ingrid Kröll: Nach ärztlicher Auskunft waren zwei Herzkranzgefäße verengt. Deshalb wurden zwei Gefäßstützen implantiert.

„D“: Herr Kröll, müssen Sie nun Ihr Leben total umkrempeln, müssen Sie sich schonen? Augustin Kröll: Mein derzeitiges Leben werde ich nach derzeitigen Informationen der Ärzte verändern müssen. Einige Medikamente werden bis an mein Lebensende einzunehmen und



Augustin Kröll



Ingrid Kröll

die Ernährung auf eine neue Basis zu stellen sein. Betreffend die körperliche Leistungsfähigkeit wurde mir nach der Reha die vollkommene Wiederherstellung bescheinigt. Spitzensport werde ich in meinem Alter ohnedies nicht mehr anstreben.

„D“: Frau Kröll, kommen Sie und Ihr Mann wieder nach Südtirol bzw. in das Pustertal? Ingrid Kröll: Wir haben vor, im Sommer wie auch im Winter wieder das wunderschöne Südtirol zu besuchen. Vielleicht sogar schon in diesem Sommer.

Interview: Florian Mair

© Alle Rechte vorbehalten

Unterschriften zu Tortur, Drogen, Haft

BOZEN. Eine Unterschriftensammlung für drei Gesetzesvorschläge, welche Folter, Strafanstalten und Drogen betreffen, organisiert CGIL /AGB – Öffentlich Bedienstete am heutigen Samstag an der Talferbrücke bei der Qui-reiner Wassermauer in Bozen von 10 bis 16 Uhr. Mit dabei sind auch andere Vereine wie ARCI und Antigone. Beim ersten Gesetzesvorschlag geht es um die Rechtmäßigkeit und Einhaltung der Verfassung in den Strafanstalten, also um die Rechte der Gefangenen und die Überfüllung der Strafanstalten. Der zweite Vorschlag betrifft die Einführung von Strafen für Foltermaßnahmen. Mit dem dritten Vorschlag soll der Eigengebrauch von Drogen legalisiert werden.

„Musik bringt Jugendliche zusammen“

NACHWUCHS: Sonya Profanter über das Jugendkapellentreffen am morgigen Sonntag in Nals

NALS (fm). Am morgigen Sonntag geht in Nals das Jugendkapellentreffen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) über die Bühne. Die „Dolomiten“ haben darüber mit der stellvertretenden VSM-Jugendleiterin Sonya Profanter gesprochen.

„Dolomiten“: Frau Profanter, wie oft hat der VSM bereits ein Jugendkapellentreffen organisiert? Welche Ziele verfolgt der Verband damit? Sonya Profanter: Der VSM organisiert zum fünften Mal ein Jugendkapellentreffen. Dieses Jahr findet es in Nals statt. Die Musik bringt die Jugendlichen zusammen, und gleichzeitig wird den Leitern und Jugend-Kapellmeistern die Möglichkeit einer Standortbestimmung gegeben. Der Nachwuchs kann in der Jugend-



„Eine Jugendkapelle ist für die Jungmusikanten ein Sprungbrett zum späteren Eintritt in die Kapelle.“

Sonya Profanter, stellvertretende Verbandsjugendleiterin im VSM

kapelle schon in den ersten Lernjahren miteinander musizieren, voneinander lernen und Gemeinschaft pflegen. Er erhält einen Einblick in den Verein.

„D“: Wie viele Jugendkapellen erwarten Sie in Nals? Profanter: Insgesamt werden in Nals 16 Jugendkapellen auftreten. Sieben Jugendkapellen nehmen am Wettbewerb teil, und zehn Jugendkapellen präsentieren sich mit einem Konzert. Insgesamt werden ungefähr 560 Jungmusikanten an dieser Veranstaltung teilnehmen.

„D“: Werden die Kapellen auch bewertet? Wie läuft eine solche Bewertung ab? Profanter: Die am Wettbewerb teilnehmenden Jugendkapellen können – je nach Durchschnittsalter – in sechs verschiedenen Stufen antreten. Dabei werden sie von einer dreiköpfigen Fachjury nach Kriterien wie Stimmung und Intonation, Rhythmik und Zusammenspiel, dynamische Differenzierung usw. bewertet. Jedem Juror stehen bei der Beurteilung pro Kriterium zehn Punkte zur Verfügung. Das Gesamtergebnis entspricht dem Durchschnittswert der Ergebnisse der Juroren.

„D“: Wie läuft das Treffen ab? Profanter: Die Veranstaltung wird am Sonntag um 9 Uhr eröffnet. Anschließend gibt es abwechselnd Wettbewerbe im Saal und Konzerte auf dem Platz vor dem Haus der Vereine in Nals. Gegen 17 Uhr wird ein Festumzug mit den teilnehmenden Jugendkapellen durch das Dorf ziehen, mit anschließender Marsch-Show der Jugendkapelle St. Lorenzen auf dem Rathausplatz. Nach dem Umzug werden die Ergebnisse des Wettbewerbes bekannt gegeben.

„D“: Wie läuft das Treffen ab? Profanter: Die Veranstaltung wird am Sonntag um 9 Uhr eröffnet. Anschließend gibt es abwechselnd Wettbewerbe im Saal und Konzerte auf dem Platz vor dem Haus der Vereine in Nals. Gegen 17 Uhr wird ein Festumzug mit den teilnehmenden Jugendkapellen durch das Dorf ziehen, mit anschließender Marsch-Show der Jugendkapelle St. Lorenzen auf dem Rathausplatz. Nach dem Umzug werden die Ergebnisse des Wettbewerbes bekannt gegeben.

„D“: Wie läuft das Treffen ab? Profanter: Die Veranstaltung wird am Sonntag um 9 Uhr eröffnet. Anschließend gibt es abwechselnd Wettbewerbe im Saal und Konzerte auf dem Platz vor dem Haus der Vereine in Nals. Gegen 17 Uhr wird ein Festumzug mit den teilnehmenden Jugendkapellen durch das Dorf ziehen, mit anschließender Marsch-Show der Jugendkapelle St. Lorenzen auf dem Rathausplatz. Nach dem Umzug werden die Ergebnisse des Wettbewerbes bekannt gegeben.

„D“: Wie läuft das Treffen ab? Profanter: Die Veranstaltung wird am Sonntag um 9 Uhr eröffnet. Anschließend gibt es abwechselnd Wettbewerbe im Saal und Konzerte auf dem Platz vor dem Haus der Vereine in Nals. Gegen 17 Uhr wird ein Festumzug mit den teilnehmenden Jugendkapellen durch das Dorf ziehen, mit anschließender Marsch-Show der Jugendkapelle St. Lorenzen auf dem Rathausplatz. Nach dem Umzug werden die Ergebnisse des Wettbewerbes bekannt gegeben.

„Uran-Grenzwerte für Trinkwasser einführen“

BOZEN. Die Einführung eines Grenzwertes für Uran im Trinkwasser regt die Lega-Abgeordnete Elena Artioli mit einem Beschlussantrag an den Landtag an. In Italien gebe es keine diesbezüglichen Grenzwerte – ganz im Gegenteil zu Österreich und Deutschland, die für Schwermetalle im Trinkwasser, die Niere, Lunge, Leber und Knochenmark schädigen können, genaue Parameter vorsehen. Da die Uran-Konzentration im Wasser stark von der geologischen Herkunft bestimmt werde, sei gerade für den inneralpinen Raum eine Überprüfung des Urangehaltes im Quellwasser sinnvoll, so Artioli. Sie fordert in dem Antrag, dass das heimische Trinkwasser regelmäßig auf den Urangelhalt untersucht werde; die Grenzwerte sollen zehn Mikrogramm pro Liter für Erwachsene und zwei Mikrogramm für Säuglinge betragen.

Heute auf stol.it
SÜDTIROL ONLINE

Wo machen die Südtiroler Urlaub?

Wohin fahren die Südtiroler in Urlaub? STOL hat auf der Bozner Freizeitmessenachgefragt. Mehr dazu hier:



Kräuteranbau: 67 neue Fachleute

SPEZIALISIERUNG: Ausbildung wurde in der Fachschule Laimburg angeboten – Hauptreferent Kräuterexperte Heinrich Abraham

BOZEN (LPA). 67 Personen können sich seit kurzem als Fachleute für Kräuteranbau und Kräuterverarbeitung bezeichnen. Landeshauptmann Luis Durnwalder überreichte den Kräuterexperten jüngst im Felsenkeller der Laimburg ihre Diplome. Die Ausbildung war von der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg angeboten worden. 37 deutsch- und 30 italienischsprachige Interessierte hatten daran teilgenommen. Rückblick auf die Ausbildung hob bei der Feier Ute Kössler von der Fachschule. Wichtigster Referent war der Südtiroler „Kräuterpapst“ Heinrich Abraham.



Alle frischgebackenen Kräuterrfrauen und -männer auf einen Blick: Nach der Diplomfeier gab es ein Gruppenbild mit Landeshauptmann Luis Durnwalder (7. von links) und dem Leiter des Versuchszentrums Laimburg, Michael Oberhuber (vorne ganz links).

LPA